Steckzwiebel für den Frühjahrsanbau. Die Gemüse-Obst-Stelle gibt Steckzwiebel in Originalsäcken zu 50 Kilogramm, das Kilo zu K 6·80, ab. Bedarf wolle umgehend bei der Gemüse- und Obstverlagsstelle, Wien, I. Bez., Kohlmarkt 1 (Trabantschiff: Gross), angemeldet werden.

Der Krieg und die Lebensmittel.

Morgige Verkäufe:

Fett: Beim Stande der Großschlächterei in der Großmarkthalle ferner in der Großmarkthalle Kriegsmargarine und Butter: bei manchen Feldern Schmalz und Speck.

Klein-Kartoffeln.

Gemeindemarmelade bei einigen Hünesern.

Eier: galizische zu 20 *h*, russisch-polnische, 2 Stück 34 *h*, und ungarische, 1 Stück 34 *h* und 35 *h*, auf den meisten Märkten.

Die Gemüsemärkte werden mit Burgunderrüben zu 13 *h*, Dörrkraut und Sauerkraut stärker als sonst versehen sein.

Dörrkraut der Gemeinde Wien, 10 Dekagramm 72 *h*, auf allen Märkten; bei Josef Stampfl, Gymnasiumstraße 64 und bei Friedrich Seibold, Gumpendorferstraße Nr. 74.

Mischgemüse, 10 Dekagramm 95 *h*, Dörrkraut, 10 Dekagramm 75 *h*, Rotkraut (gesäuert) K 0·60 bei Lehnis; 18. Bez., Währinger Gürtel 43, und Gerstlhoferstraße 63; getrocknete Schwämme K 28, Rosinen K 10 bei Quittner, Stephanienstraße 2.

Kaffeersatz, 1 Paket 34 *h* bei Lehnis, 18. Bez., Währinger Gürtel 43, und Gerstlhoferstraße 63.

Marmeladen: Paradeismark, 1 Dose 180 Gramm, K 2, Tomatenpüree, 1 Dose ½ Kilogramm, K 3·20, bei Quittner, Stephanienstraße 2; Marmelade, 1 Dose 450 Gramm, K 2·40 und Tomatenpüree, 1 Glas K 1·45, 5 Gläser K 7, bei Lehnis, 18. Bez., Währinger Gürtel 43, und Gerstlhoferstraße 63.

Käse: Gouda Vollfett, 1 Dekagramm 9 *h*, und Edamer Vollfett, 1 Dekagramm 8·5 *h*, bei vielen Kleinhändlern.

Fleisch: In der Großmarkthalle Vollrindfleisch und Lammfleisch in beschränkten Mengen. Die Großschlächterei verkauft Rindfleisch verschiedener Art und einiges Schweinefleisch.

Kriegswurst auf einigen Märkten. Würste aller Art und Fleisch im Laden der Großschlächterei im Schattenhof.

Dänische Salami K 12·80 bei Wolf u. Sohn, Währingerstraße 104.

Geflügel aller Art in der Großmarkthalle; Hirsch, Mariahilferstraße 155, Gänse zu K 14, Kriegsfleisch K 12 und Hühner K 12·50; Fischer, Stand auf dem Hohen Markt, Geflügel und geschmolzenes Gänsefett (Gefäße mitbringen).

Die von der „Ozeg" eingeführten Seefische zu K 3 sind in allen Verkaufsstellen der „Nordsee" zu haben und bei einigen Händlern. Seefische der „Ozeg" zu K 5 und Kabeljau zu K 5·80 bei Kampas Thaliastraße 128, Hütteldorferstraße 191 und Johann Nepomuk Bergergasse 4.

Seife: Kriegsverbandsseife, ein Würfel 36 *h*, an verschiedenen Stellen.

Verkäufe von Montag.

Keine Kartoffeln.

Rindfleisch für Minderbemittelte. Der Anfangsbuchstaben A bis F einschließlich.

Weitere Verkäufe wie Samstag, soweit die knappen Vorräte reichen.

Letzte Mitteilungen siehe Seite 2.

Vom Lebensmittelmarkt.

Die fortschreitende Jahreszeit bringt trotz der Ungunst der Witterung doch langsam mehr junge Gemüse hervor, und Kopfsalat und Radieschen werden häufiger. An Erdäpfeln waren zu sehen: Gurken zu K 5 das Stück und Kohlrüben zu 30 *h*, doch war bei diesen an Stelle des Kopfes nur eine Verdickung des Stengels wahrzunehmen; es werden also die Blätter mit 50 *h* bezahlt.

Die Händlerinnen vom Naschmarkt stehen im Begriffe, behufs Aufnahme der Großhändler bei der ungarischen Einfuhr eine Handelsgesellschaft zu bilden und ein Kapital von 1,000.000 Kronen zusammenzuschießen.

Die Eierzufuhren waren in dieser Woche sehr gering, doch lagern in den Herkunftsländern große Vorräte, welche wir baldigst erwarten dürfen. Die Fettversorgung wird immer schlechter.

Die Kartoffeln, auf welche wir für eine Woche verzichten müssen, waren heute nicht zahlreich genug, um allerorts die Bezugsberechtigten zu befriedigen. Die Wohlhabenden haben die Aufforderung des Bürgermeisters, ihr Bezugsrecht zugunsten Ärmerer nicht auszuüben, nur in seltenen Fällen besorgt.

Mit Fleisch war's wie in den letzten Tagen, höchstens könnte man sagen, daß die Zuteilungen zunehmen. Kriegswurst war in großen Mengen vorhanden, wurde aber restlos verkauft. Durch die Zuziehung des Fleischzeuges zu den Innereien ist es gelungen, die Menge der Innereien bedeutend zu vermehren. Heute gab es davon in der Großmarkthalle 10.300 Kilogramm, und das alles wurde verkauft neben der Kriegswurst und dem Fleisch für Minderbemittelte!

Man sollte der Großmarkthalle, wenn es schon an Fleisch fehlt, mehr Kriegswurst zuweisen, denn hier strömen Verbraucher aus allen Bezirken zusammen. Noch wichtiger ist freilich, daß es der Großmarkthalle an Fett nicht fehle, denn an diesem Lebensmittel mangelt es sehr.

Geflügelmarkt und Fischmarkt waren unbedeutend.

Sportnachrichten.

Preis vom Marchfeld.

Eine der interessantesten Neuschöpfungen der Wiener Frühjahrsrennen, der Preis vom Marchfeld, kommt morgen in der Freudenau zur Entscheidung.

Die Mehrzahl der hiefür in Aussicht genommenen Bewerber vertreten heuer bereits eine versprechende Form und nur Argus und Bombe haben den Beweis, daß sie gut durch den Winter gekommen sind, noch zu erbringen. Diese beiden Anwärter sind es auch, die möglicherweise im Endkampf etwas mitzusprechen haben.

Auch die übrigen Rennen des Tages versprechen ausgezeichneten Sport.

△ **Budapester Trabfahren.** Das Ereignis des morgigen Renntages bildet der mit 15.000 Kronen ausgestattete Pannonia-Preis, in welchem die Derbyanwärterin Tervia ihr erstes diesjähriges Auftreten geben könnte. Sie trifft in Hai-ba, Mister Revelstoke, Judith Antoinette und Othello auf sehr gute Altersgenossen, während die älteren Jahrgänge weniger hervorragend vertreten sind. Auch die übrigen Konkurrenzen werden durchwegs gut bestritten sein.

△ **Wiener Fußballsport.** Die morgigen Wettkämpfe weisen nur ein einziges Meisterschaftsspiel auf, das auf dem Hütteldorfer Sportplatz zwischen Rapid und Hertha zur Austragung kommt. Sonst bringt der Tag noch einige Freundschaftsspiele, von denen das Zusammentreffen Wiener Athletiksportklub — Floridsdorfer A. C. wohl das wichtigste ist. Die Spiele beginnen um halb 5 Uhr nachmittags.

△ **Ein internationales Fußball-Tournier in Prag.** Slavia und Viktoria-Zizkov planen gemeinsam die [illegible] internationales Tournier, das vom [illegible] des Kampfes [illegible] werden [illegible]

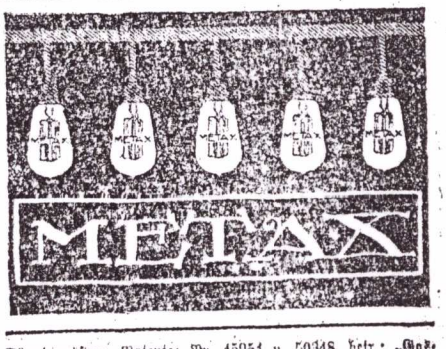
Theater, Vorträge und Veranstaltungen.

Theater für morgen. [illegible] Uhr, der Hall 7 Uhr; Carl-Theater: [illegible] Uhr; Die Volksoper: [illegible] Geld, Gendarmerie [illegible] 7 Uhr; Deutsches Volkstheater: [illegible] Raimund-Theater: [illegible] Uhr; abends: Das [illegible] Uhr; Renner-Theater: [illegible] Uhr; abends: [illegible] Uhr; Wiener Stadttheater: [illegible] Uhr; abends: Der [illegible] Uhr; Theater in der Josefstadt: [illegible] Uhr; abends: Die [illegible] Uhr; Wiener Bürgertheater: [illegible] Uhr; abends: Die [illegible] Uhr; Modernes Theater: [illegible] Uhr; Apollo-Theater: [illegible] Uhr; abends: Die [illegible] Uhr; Residenz-Theater: [illegible] Uhr; Wiener Kammerspiele: [illegible] Uhr; abends: Die Warschauer Zitadelle, 7 Uhr; abends: Die Warschauer Zitadelle, 7 Uhr; Neue Wiener Bühne: [illegible] Uhr; abends: Die Causa Kaiser, 7·30 Uhr; Residenz-Bühne: [illegible] Uhr; abends: Der Gigerlkönig, 7·30 Uhr.

Kriegsgefangenschreiber. Morgen, Montag, den 22. April, Nachmittagsvortrag, 4 Uhr, Abmarsch von der Kagranerbrücke (Straßenbahnlinie 16), um 4·15 Uhr. — Aller Donauspitz — Lobau. Gehzeit 2 Stunden. Führer: Ludwig Hendl.

Briefkasten der Schriftleitung.

Metallzentrale. K 21.300 jährlich sind ein ausreichendes Einkommen. Es soll Menschen geben, die weniger verdienen. Selig der Mann, der ein klares Gewissen hat. — Dr. M. Es gibt genug andere Anlässe, die dringend eine Wagenfahrt erfordern. Unser Vorgehen war gegen die Unsitte gerichtet, mit eigenem Wagen gerichtet. Wäre die Verordnung in unserem Sinne erlassen worden, hätten auch Sie daran Ihre Freude gehabt und nur die einen sträflichen Schaden, die sonst nie zu Schaden kommen. — M. B. Für das abgegebene Brot verlangen Sie die entsprechenden Brotkartenabschnitte. — K . . . . . Wir hoffen mit Ihnen, daß der Reichsrat lieber heute als morgen einberufen werden möge. — M. J. Wenn Sie von uns Auskünfte erhalten wollen, müssen Sie vor allem den Fall eingehend darlegen, —



Für die österr. Patente: Nr. 45954 u. 50348, betr.: „Gasturbine" u. „Gasturbinenanlage", Nr. 47802, betr.: „Steuerung für Düsenventile von Gasturbinen, bei denen die Ventile durch die Explosionsgase geöffnet werden", Nr. 51053, betr.: „Verfahren zur Herstellung des brennbaren Gemisches in Explosionskammern von Gasturbinen und ähnlichen Maschinen" werden Interessenten gesucht und gefl. Anfragen erbeten an das

Patentanwaltsbureau V. Tischler, Wien, VII/2,

wo gebrauchte Patentbeschreibungen auf Verlangen gratis bereitgehalten werden.

Seidenstrümpfe neue Sorten bei ALBERT MATZNER, I., Kohlmarkt 6

Kuranstalt Wallischhof

Maria Enzersdorf (gegenüber dem Lichtenstein

Physikal. diätisch. Heilverfahren. Moderne Heilbehelfe.

Mäßige Preise. — Eigene Molkerei. — Nur für Kurbedürftige.

Kinder-Kleider in Wollstoffen, Seidenstoffen, Waschstoffen, Mädchen-Jacken, Mädchen-Mäntel. Regen- und Sonnenschirme.

A. Herzansky

Wien, VII. Mariahilferstraße 28, Siftgasse 1, 3, 5, 7.

Vom Jugendgericht.

Die Räuberbande.

Der bedeutende deutsche Dichter Leonhard Frank schildert in seinem Buch „Die Räuberbande" das Leben und Treiben von Knaben mit starker Hinneigung zum Verbrechertum. Der Dichter zeigt uns mit Dostojewskischer Seelenkenntnis, wie die Kinder langsam in aller Unschuld schuldig werden. Plötzlich, wie im Schlafe ist auf einmal etwas da, das sie anders macht. Die Eltern finden dann gewöhnlich, daß die Kinder schlimm oder schlecht werden und fangen an, sie hart zu strafen. Schläge und Scheltworte aber haben noch nie ein Kind besser gemacht, im Gegenteil, es weckt Furcht und Haß, zwei Eigenschaften, welche die Eltern des Verbrechens genannt werden könnten.

Eine solche kleine Räuberbande, wie Leonhard Frank sie schildert, stand diesen Freitag vor dem Jugendgericht. Fünf Burschen; der älteste ist siebzehn, der jüngste erst elf Jahre alt. Es ist entsetzlich zu hören, was diese Burschen alles angestellt haben, wie sie ausgezeichnet organisiert waren, wie sie die Tatwut des Verbrechens beherrschten. Wahrlich, wie Größe, Dämonie!

Die Burschen zogen an vielen Tagen unter — selbstverständlich verzichteten sie an solchen Tagen auf die Schule — was sollte auch ihnen, deren Wesen längst frühreif geworden, erscheint mit Gift wie Zolltarifen — die Schule mit ihrer stumpfen Tonart; sie zogen umher, tauchten in verschiedenen Bezirken auf, erbrachen Schmutzläden, inserten Auslagen auf und haben blindlings und unüberlegt, wo und was sie nur konnten. Belanglose Dinge, von denen sie keinen Nutzen haben konnten, wie Radiumlaternen, nahmen sie an sich; die Auslage eines Photographen schlugen sie ein, rissen ein paar Bilder heraus, die sie gleich darauf zerfetzten und wo sie waren. Und — wurden sie verfolgt wurden, während sie liefen, fielen sie vom reich von einem Wagen Tode.

In dieser Zwischen Trieb am Stehlen und Übeltun als Selbstzweck kündigt sich jenes stark ausgeprägte Verbrechertum an, welches man im Strafgericht kennt, das immer wieder rückfällig wird, keine Hemmungen und keinen Zwang kennt. Der Mensch wird wie von einer unheilbaren Krankheit davon befallen und sieht moralisch dahin.

Nur soziale Einwirkungen könnten hier Wandlung schaffen, indem man wie bei einer gefährlichen Seuche nach dem Keim forscht, ihn erkennt und auszurotten sucht.

Der Keim aber liegt fast immer in der Familie. Bei der Räuberbande am Freitag konnte man dies deutlich sehen. Das kleine elfjährige Bürschchen im Matrosenanzug, mit dem hübschen blonden Köpfchen, wurde von der Großmutter väterlicherseits, einer achtzigjährigen Greisin, erzogen — die Mutter ist die Tochter einer Säuferin, trinkt selbst, der Vater lebt von seiner Frau getrennt, ist viel auf Reisen und ihm wurde das Kind infolge Minderwertigkeit der Mutter zugesprochen. Niemand aber wird bestreiten, daß, abgesehen von erblicher Belastung, ein Kind, das solche Erlebnisse hinter sich hat, dem Bösen eher zugetrieben wird, als dem Guten.

Es hat am Freitag einen Monat Verschließung bekommen an abgeschiedenem Ort. Ohne Träne, ohne Rührung nahm es das Urteil entgegen und ging mit dem Gefängniswärter wie mit einem Kameraden.

Der Gerichtspsychiater bemerkte, daß für solche Kinder Heilerziehungsanstalten gehörten. Da es aber bei uns das nicht gibt, müssen solche Kinder in die Gefängnisse und Besserungsanstalten wandern. Daß dies nicht die geeigneten Orte sind, seelisch kranke Kinder — denn um solche handelt es sich hier zweifellos — zu bessern, muß jedem klar werden.

Es tut vor allem Not, die Besserungsanstalten umzuwandeln in Stätten mit menschenfreundlicher Behandlung, ärztlich pädagogischer Erziehung bei voller Bewegungsfreiheit; solange man nicht die idealen Internatsanstalten hat, wie sie längst andere Staaten haben; die jugendlichen Verbrecherkolonien oder Verbrecherdörfer auf dem Lande.

Elo Feldmann.

Herausgeber: Carl Colbert.
Verantwortlicher Schriftleiter i. V.: Max Herzeh.
Druck von Johann N. Vernay, Wien.